

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26. November 2014

Ort: Aula Schulhaus Wallenwil

Zeit: 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr

Vorsitz: Gemeindeammann Robert Meyer

Protokoll: Gemeindeschreiber Marcel Aeschlimann

Stimmberechtigte: 2'976

Anwesend 95

Traktanden:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16.06.2014
2. Einbürgerungsgesuch Boban Maksimovic
3. Einbürgerungsgesuch Aleina Elezi
4. Einbürgerungsgesuch Marcel, Jasmin und Cédric Müller
5. Einbürgerungsgesuch Pascal Nesci
6. Einbürgerungsgesuch Volker Stief
7. Voranschlag und Steuerfuss 2015
8. Verschiedenes / Allgemeine Umfrage

Begrüssung und Bereinigung der Traktandenliste

Im Namen des Gemeinderates heisst Robert Meyer die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Budgetgemeinde 2015 herzlich willkommen.

Speziell willkommen heisst er die Vertreter der Presse. Er dankt Ihnen bereits an dieser Stelle für eine gute und objektive Berichterstattung.

Entschuldigt für die Versammlung haben sich Susanna Koller Brunner, Peter Brunner, Manuela Fritschi, Daniel Birchler, Kurt und Rosmarie Müller, Elsa Meyer sowie Patrick Balmer.

Robert Meyer stellt fest, dass die Botschaften und die Traktandenliste rechtzeitig zugestellt worden sind.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden angefragt, ob jemand Fragen, Einwände oder Ergänzungen zur Traktandenliste hat, was nicht der Fall ist.

Marcel Aeschlimann wird heute Abend als Protokollführer amten. Zur Erleichterung soll das Gesprochene mit einem Tonband aufgezeichnet werden. Seitens der Versammlungsteilnehmer bestehen dagegen keine Einwände.

Gegen die Stimmberechtigung einer anwesenden Person hat niemand etwas einzuwenden, weshalb Gemeindeammann Robert Meyer die heutige Versammlung als eröffnet und für beschlussfähig erklärt.

Bereinigung des Stimmregisters:

Eschlikon zählt zurzeit	4'287	Einwohnerinnen und Einwohner,
davon sind	2'976	stimmberechtigt.

anwesend sind:	95	Stimmbürgerinnen und Stimmbürger
----------------	----	----------------------------------

Damit nehmen 3.19 % der Stimmberechtigten an der heutigen Gemeindeversammlung teil.

Das massgebende einfache Mehr beträgt 48 Stimmen.

Bei allen heutigen Abstimmungen zählt das Mehr der Stimmenden.

Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler und Stimmzählerinnen werden vorgeschlagen:

- Sandra Collenberg
- Brigitte Gossweiler
- Hans Hengartner

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Die Stimmzähler werden gemäss Vorschlag gewählt und haben während der Versammlung, wenn nötig, ihres Amtes zu walten.

13 00.03.05 Protokolle

Protokoll Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2014

Traktandum 1

Das Protokoll der Versammlung vom 16. Juni 2014 ist auf den Seiten 3 bis 9 der Botschaft zusammengefasst. Eine ausführliche Version kann jederzeit auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Auf Wunsch werden Kopien ausgehändigt.

Die Diskussion zum Protokoll wird nicht gewünscht.

Abstimmung

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16.06.2014 wird einstimmig genehmigt und dem Verfasser verdankt.

14 00.06.02 Einbürgerungen A-Z

Boban Maksimovic

Traktandum 2.1

Eine Delegation des Gemeinderates hat den Antragssteller zu einem Gespräch eingeladen um zu überprüfen, ob er den gesetzlichen Anforderungen zur Bürgerrechtserteilung genügt. Der anschliessend zuhanden des Gemeinderates gestellte Antrag ist an einer Gemeinderatssitzung präsentiert und ausführlich diskutiert worden. Der Gemeinderat kam zum Schluss, den Antrag der Gemeindeversammlung vorzulegen und den Antragsteller zur Einbürgerung zu empfehlen.

Wie üblich wird die Abstimmung schriftlich erfolgen.

Das Einbürgerungsgesuch ist in der Botschaft auf der Seite 11 ausführlich beschrieben.

Robert Meyer stellt das Einbürgerungsgesuch zur Diskussion:

Die Diskussion wird nicht genutzt.

Der Gemeinderat stellt folgenden Antrag:

**Boban Maksimovic wird unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon erteilt.
Der Gesuchsteller hat eine Einbürgerungstaxe von Fr. 1'200.-- zu bezahlen.**

Abstimmung:

Boban Maksimovic wird unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon mit folgendem Abstimmungsergebnis erteilt:

Abgegebene Stimmzettel	95
hiervon leere	
ungültige	_____
Massgebende Stimmen	95
<u>Für die Aufnahme (Ja)</u>	82
<u>Gegen die Aufnahme (Nein)</u>	13

15 00.06.02 Einbürgerungen A-Z

Aleina Elezi

Traktandum 2.2

Eine Delegation des Gemeinderates hat die Antragsstellerin zu einem Gespräch eingeladen um zu überprüfen, ob sie den gesetzlichen Anforderungen zur Bürgerrechtserteilung genügt. Der anschliessend zuhanden des Gemeinderates gestellte Antrag ist an einer Gemeinderats-sitzung präsentiert und ausführlich diskutiert worden. Der Gemeinderat kam zum Schluss, den Antrag der Gemeindeversammlung vorzulegen und die Antragstellerin zur Einbürgerung zu empfehlen.

Wie üblich wird die Abstimmung schriftlich erfolgen.

Das Einbürgerungsgesuch ist in der Botschaft auf der Seite 12 ausführlich beschrieben.

Robert Meyer stellt das Einbürgerungsgesuch zur Diskussion:

Die Diskussion wird nicht genutzt.

Der Gemeinderat stellt folgenden Antrag:

**Aleina Elezi wird unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon erteilt.
Die Gesuchstellerin hat eine Einbürgerungstaxe von Fr. 1'200.-- zu bezahlen.**

Abstimmung:

Aleina Elezi wird unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon mit folgendem Abstimmungsergebnis erteilt:

Abgegebene Stimmzettel	95
hiervon leere	
ungültige	_____
Massgebende Stimmen	95
<u>Für die Aufnahme (Ja)</u>	78
<u>Gegen die Aufnahme (Nein)</u>	17

16 00.06.02 Einbürgerungen A-Z
Marcel, Jasmin, Cédric Müller
Traktandum 2.3

Der Gemeinderat kam zum Schluss, den Antrag der Gemeindeversammlung vorzulegen und die Antragsteller zur Einbürgerung zu empfehlen.

Wie üblich wird die Abstimmung schriftlich erfolgen.

Das Einbürgerungsgesuch ist in der Botschaft auf der Seite 13 ausführlich beschrieben.

Robert Meyer stellt das Einbürgerungsgesuch zur Diskussion:

Die Diskussion wird nicht genutzt.

Der Gemeinderat stellt folgenden Antrag:

Marcel, Jasmin und Cédric Müller werden unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon erteilt. Die Gesuchsteller haben eine Einbürgerungstaxe von Fr. 400.-- zu bezahlen.

Abstimmung:

Marcel, Jasmin und Cédric Müller werden unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon mit folgendem Abstimmungsergebnis erteilt:

Abgegebene Stimmzettel	94
hiervon leere	
ungültige	_____
Massgebende Stimmen	94
<u>Für die Aufnahme (Ja)</u>	88
<u>Gegen die Aufnahme (Nein)</u>	6

17 00.06.02 Einbürgerungen A-Z

Pascal Nesci

Traktandum 2.4

Eine Delegation des Gemeinderates hat den Antragssteller zu einem Gespräch eingeladen um zu überprüfen, ob er den gesetzlichen Anforderungen zur Bürgerrechtserteilung genügt. Der anschliessend zuhanden des Gemeinderates gestellte Antrag ist an einer Gemeinderatssitzung präsentiert und ausführlich diskutiert worden. Der Gemeinderat kam zum Schluss, den Antrag der Gemeindeversammlung vorzulegen und den Antragsteller zur Einbürgerung zu empfehlen.

Wie üblich wird die Abstimmung schriftlich erfolgen.

Das Einbürgerungsgesuch ist in der Botschaft auf der Seite 14 ausführlich beschrieben.

Robert Meyer stellt das Einbürgerungsgesuch zur Diskussion:

Die Diskussion wird nicht genutzt.

Der Gemeinderat stellt folgenden Antrag:

**Pascal Nesci wird unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon erteilt.
Der Gesuchsteller hat eine Einbürgerungstaxe von Fr. 1'200.-- zu bezahlen.**

Abstimmung:

Pascal Nesci wird unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon mit folgendem Abstimmungsresultat erteilt:

Abgegebene Stimmzettel	95
hiervon leere	
ungültige	_____
Massgebende Stimmen	
<u>Für die Aufnahme (Ja)</u>	82
<u>Gegen die Aufnahme (Nein)</u>	13

18 00.06.02 Einbürgerungen A-Z

Volker Stief

Traktandum 2.5

Eine Delegation des Gemeinderates hat den Antragssteller zu einem Gespräch eingeladen um zu überprüfen, ob er den gesetzlichen Anforderungen zur Bürgerrechtserteilung genügt. Der anschliessend zuhanden des Gemeinderates gestellte Antrag ist an einer Gemeinderatssitzung präsentiert und ausführlich diskutiert worden. Der Gemeinderat kam zum Schluss, den Antrag der Gemeindeversammlung vorzulegen und den Antragsteller zur Einbürgerung zu empfehlen.

Wie üblich wird die Abstimmung schriftlich erfolgen.

Das Einbürgerungsgesuch ist in der Botschaft auf der Seite 15 ausführlich beschrieben.

Robert Meyer stellt das Einbürgerungsgesuch zur Diskussion:

Die Diskussion wird nicht genutzt.

Der Gemeinderat stellt folgenden Antrag:

**Volker Stief wird unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon erteilt.
Der Gesuchsteller hat eine Einbürgerungstaxe von Fr. 1'200.-- zu bezahlen.**

Abstimmung:

Volker Stief wird unter Vorbehalt der Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat das Bürgerrecht der Gemeinde Eschlikon mit folgendem Abstimmungsergebnis erteilt:

Abgegebene Stimmzettel	95
hiervon leere	1
ungültige	—
Massgebende Stimmen	94
<u>Für die Aufnahme (Ja)</u>	77
<u>Gegen die Aufnahme (Nein)</u>	17

19 99.02 Jahresrechnung, Voranschlag
Voranschlag und Steuerfuss 2015
Traktandum 3

Der Voranschlag und die Investitionsrechnung für das kommende Jahr konnten bereits anhand der zugestellten Botschaft eingehend studiert werden. Der Ressortleiter Finanzen, Alexander Kredt stellt den Finanzplan sowie das Budget vor.

Alexander Kredt begrüsst die Versammlungsteilnehmerinnen und Versammlungsteilnehmer und freut sich, zum ersten Mal das Budget vorstellen zu dürfen. Er weist darauf hin, dass das Budget in Zusammenarbeit mit sämtlichen Ressortverantwortlichen ausgearbeitet wurde und nicht alleine die Aufgabe des Finanzverantwortlichen ist.

Bevor er auf die Zahlen des Budgets zu sprechen kommt, erklärt Alexander Kredt den Sinn und Zweck des Finanzplans.

Der Finanzplan ist in der Botschaft auf der Seite 18 zu finden. Der Finanzplan dient dem Gemeinderat dafür, abschätzen zu können, wie viel Finanzmittel für die anstehenden Geschäfte benötigt werden. Hinter dem Finanzplan stehen eine grosse Investitionsplanung sowie die langfristige Planung der laufenden Rechnung. Das Ziel einer Gemeinde ist es nicht, grosse Gewinne zu erzielen, sondern man versucht irgendwo eine Balance und eine möglichst ausgeglichene Rechnung zu erreichen.

Anhand einer Power-Point-Folie zeigt Alexander Kredt einen Steuerungsprozess auf, welcher bei der Erarbeitung des Budgets bzw. des Finanzplans versucht wird einzuhalten.

Beim Finanzplan sieht Alexander Kredt drei wichtige Elemente. Das eine ist die Investitionsplanung. In diesem Bereich machen seiner Meinung nach die Technischen Werke einen sehr guten Job, indem sie die Investitionsliste über die nächsten Jahre führen. Die Investitionen der kommenden zwei bis drei Jahre sind jeweils bereits berechnete Projekte, welche mit Kostenvoranschlägen hinterlegt sind. Aufgrund dieser Investitionsplanung ist es komfortabel zu entscheiden, welche Projekte im Rahmen der möglichen Nettoinvestitionen durchführbar sind und welche nicht.

Das zweite Element ist die Laufende Rechnung inkl. der verschiedenen Spezialfinanzierungen, deren Eigenheiten Alexander Kredt anhand von Beispielen aufzeigt.

Das dritte wichtige Element ist der Steuerertrag. Er erläutert den Unterschied zwischen den Steuern des laufenden Jahres und den Steuern aus früheren Jahren. Weiter erläutert er die Bedeutung des Steuerfusses und der Steuerkraft berechnet auf 1%.

Anhand einer weiteren Folie auf welchem der Finanzplan 2016 – 2018 ersichtlich ist, informiert Alexander Kredt, wie sich die drei erwähnten Elemente auf den aktuellen Finanzplan auswirken. Auch zeigt er auf, wie sich gemäss Finanzplan das Eigenkapital entwickeln wird. Mit den angestrebten rund Fr. 3 Mio. Nettoinvestitionen pro Jahr, wird es in den nächsten Jahren schwierig das vom Kanton empfohlene Eigenkapital von 30% zu halten.

Trotzdem hat der Gemeinderat entschieden, für das Jahr 2015 einen Steuerfuss von 50% vorzuschlagen.

Laufende Rechnung:

Das Budget der Laufenden Rechnung ist auf den Seiten 19 bis 35 der Botschaft ersichtlich. Das Budget 2014 sieht einen Aufwandüberschuss von Fr. 247'700.00 und das Budget 2015 einen Aufwandüberschuss von Fr. 382'600.00.

Allgemeine Verwaltung:

Es sind höhere Besoldungskosten von Fr. 32'000.00 budgetiert. Zudem muss bei den Sozialen Diensten ein Update der Software durchgeführt werden, was einmalige Kosten von Fr. 20'000.00 verursacht. Weiter ist beim Gemeindehaus Wallenwil die Sanierung der Heizung mit Fr. 75'000.00 budgetiert.

Öffentliche Sicherheit:

Die öffentliche Sicherheit hat ein ereignisreiches Jahr vor sich. Bei der Feuerwehr sind Anschaffungen für die Bekleidung (Feuerschutzjacken- und Hosen sowie Helme) notwendig. Die Nettoaufwände belaufen sich auf Fr. 90'761.00.

Zudem sind Abschreibungen von Fr. 18'000.00 vorgesehen. Diese ergeben sich aus den Anschaffungen der Fahrzeuge, welche in der Investitionsrechnung ersichtlich sind.

Die Spezialfinanzierung der Feuerwehr lässt ein solches investitionsreiches Jahr zu, da in den letzten Jahren gespart wurde und sich das Guthaben der Spezialfinanzierung deshalb erhöht hatte.

Kultur und Freizeit:

Die Bibliothek benötigt für den neuen Standort neue Gestelle. Diese Kosten belaufen sich auf rund Fr. 25'000.00. Für die Einbindung der Bibliothek an die VRSG AG ist ein Betrag von Fr. 10'500.00 vorgesehen.

Im Jahr 2015 ist ein alle sieben Jahre stattfindender Freiwilligen-Dankes Anlass geplant, dessen Kosten auf Fr. 16'000.00 budgetiert sind.

Für den Wasserverbrauch der Brunnen sind Fr. 23'000.00 vorgesehen.

Gesundheit:

In diesem Bereich ist keine Änderung gegenüber dem Budget 2014 vorgesehen.

Soziale Wohlfahrt:

Alexander Kredit teilt mit, dass Isabelle Denzler unter dem Traktandum „Verschiedenes“ über die Entwicklung der sozialen Wohlfahrt informieren wird.

Verkehr:

Es sind rund Fr. 110'000.00 mehr Nettoaufwände geplant. Diese Kosten stellen sich zusammen aus höheren Besoldungskosten von Fr. 17'400.00, Mehrkosten im Strassenunterhalt von Fr. 10'000.00, der Anschaffung von Reflektiertafeln von Fr. 15'000.00, dem Wechsel von Quecksilberdampflampen auf Natriumdampflampen und LED-Lampen von Fr. 65'000.00 sowie den höheren Kosten für die GA-Tageskarten von Fr. 10'100.00.

Beim Strassenunterhalt waren ursprünglich Fr. 200'000.00 vorgesehen, durch Priorisierung der Projekte hat man dann das Budget auf Fr. 130'000.00 gekürzt.

Umwelt und Raumordnung:

Alexander Kredit informiert, dass beim Friedhof bei der evang. Kirche der nördliche Eingangsbereich für Fr. 30'000.00 neugestaltet wird. Zudem sind auf dem Friedhof bei der kath. Kirche Unterhaltsarbeiten für neue Urnengräber vorgesehen. Diese Kosten werden sich auf Fr. 25'000.00 belaufen. Alexander Kredit übergibt für zusätzliche Informationen der Gemeinderätin Isabelle Denzler das Wort.

Isabelle Denzler orientiert, dass die Mauer beim nördlichen Eingang des Friedhofs bei der evang. Kirche in keinem guten Zustand mehr sind. Dies nimmt die Friedhofkommission zum Anlass um den Eingangsbereich gleich ganzheitlich schöner zu gestalten. Auch dadurch, dass vis-a-vis eine Gewerbeliegenschaft entsteht, ist es besser wenn der Bereich vor den Immissionen dieser Liegenschaft ein wenig geschützt ist. Die Mauer wird ersetzt durch einen Lebzaun. Das Tor bleibt bestehen. Im inneren Bereich werden Parkbänke aufgestellt und Bäume gepflanzt. Neu wird der Zugang zum Katafalk nicht mehr über die Kirche sondern

durch einen Ausseneingang sein. Dies ist ein weiterer Grund weshalb man diesen Bereich verschönern möchte.

Auf dem Friedhof bei der kath. Kirche benötigt man einen neuen Platz für die Urnengräber. Früher waren dort Erdbestattungsgräber, die vor ein-, zwei Jahren aufgehoben wurden. Da der Boden nicht ganz ideal ist, kann es sein, dass sich dort noch gewisse Teile befinden. Aufgrund dieser Tatsachen muss eine komplette Sanierung stattfinden, welche leider nicht ganz günstig ist. Die Friedhofkommission hat allerdings keine andere Wahl.

Volkswirtschaft:

In diesem Bereich sind starke Bewegungen, was die Finanzen betrifft, vorzufinden. Im Bereich Elektrizitätsversorgung ist eine Aufwanderhöhung von Fr. 620'500.00 vorgesehen. Die Einnahmen erhöhen sich allerdings auch entsprechend.

Im Stromhandel ist eine starke Aufwandsminderung von Fr. 409'000.00 vorgesehen. Auch hier passen sich die Einnahmen entsprechend an.

Finanzen:

Die Mehraufwände im Bereich Finanzen gegenüber dem Budget 2014 liegen bei Fr. 22'100.00, die Mehreinnahmen bei Fr. 240'500.00.

Bei den Steuern laufendes Jahr und den Steuern früherer Jahre hat man aufgrund der Entwicklung des Steuerjahres 2014 ein wenig höher budgetiert als im vorherigen Jahr.

Investitionsrechnung:

Das Ziel bei der Erarbeitung des Budgets 2015 war, die Grenze von Fr. 3 Mio. Nettoinvestitionen nicht zu überschreiten. Dieses Ziel wurde mit Nettoinvestitionen von Fr. 2'936'482.00 knapp erreicht.

Die wichtigsten Projekte / Anschaffungen in der Investitionsrechnung:

Anschaffung Fahrzeuge Feuerwehr:

Alexander Kredt erklärt, dass die Feuerwehr im Sinne hat, zwei neue Fahrzeuge anzuschaffen. Das eine Fahrzeug ist ein Atemschutzfahrzeug und das andere ist ein Mannschaftstransporter.

Das bisherige Atemschutzfahrzeug ist über 25 Jahre alt und entspricht nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit. Bei 60 Angehörigen der Feuerwehr ist es zudem wichtig, dass für grosse Einsätze genügend Fahrmöglichkeiten bestehen. Deshalb ist vorgesehen, zwei Fahrzeuge anzuschaffen. Was für die Anschaffung von zwei Fahrzeugen und gegen die Anschaffung von einem grossen Fahrzeug spricht, ist die Tatsache, dass diese vorgesehenen Fahrzeuge ohne den Fahrausweis C1 gefahren werden dürfen. Somit sind sicher immer genügend potentielle Fahrer vorhanden und es müssen keine teuren Prüfungen für die neue Fahrausweiskategorie abgelegt werden.

Das Atemschutzfahrzeug kostet rund Fr. 125'000.00 und der Mannschaftstransporter rund Fr. 120'000.00. Abzüglich der Subvention der Gebäudeversicherung ergibt dies Nettoinvestitionen von rund Fr. 180'000.00.

Strassenprojekte:

Adrian Stutz stellt den Versammlungsteilnehmerinnen und Versammlungsteilnehmern nachfolgend drei Projekte, welche im Investitionsbudget 2015 vorgesehen sind, vor. Er weist darauf hin, dass nebst diesen drei Projekten auch die Sanierungen des Höhenwegs und der Ziegeleistrasse grundsätzlich soweit wären. Diese werden allerdings voraussichtlich im Budget 2016 vorgesehen.

Sanierung Wiesenstrasse:

Bei der Wiesenstrasse kommt es immer wieder zu Wasserschäden. In den letzten Jahren war mindestens ein Schaden pro Jahr zu verzeichnen. Ein solcher Wasserschaden verursacht jeweils Kosten von rund Fr. 10'000.00.

Wie sich zeigte, wird die Wasserleitung durch etwas von aussen angegriffen und beschädigt. Die Ursache dafür ist unbekannt.

Die Kosten für die Sanierung der Wiesenstrasse:

Ausbau Glasfaser	Fr. 16'400.00
Sanierung Strasse	Fr. 229'000.00
Öffentliche Beleuchtung	Fr. 24'000.00
Sanierung Wasserleitung	Fr. 212'000.00
./.. Kantonsbeitrag an Wasserleitung	Fr. -23'100.00
Sanierung Kanalisationsleitungen	Fr. 17'400.00
Sanierung EW-Leitungen	Fr. 189'500.00
Total	Fr. 665'200.00

Sanierung Hackenbergstrasse / Sonnenweg:

Da bei der Sanierung der Wiesenstrasse die EW-Leitungen saniert werden, müssen zuerst die EW-Leitungen der Hackenbergstrasse saniert werden, da aufgrund der sternförmigen Erschliessung zwischen der Wiesenstrasse und Hackenbergstrasse / Sonnenweg gewisse Abhängigkeiten bestehen. Die Leitungen der Hackenbergstrasse und des Sonnenwegs haben ebenfalls ein gewisses Alter, weshalb die Sanierung Sinn macht. Ein weiterer Treiber bei dieser Sanierung ist allerdings auch das Glasfasernetz, für welches in diesem Bereich gewisse Massnahmen ergriffen werden müssen.

Die Kosten für die Sanierung der Hackenbergstrasse und des Sonnenwegs:

Ausbau Glasfaser	Fr. 28'800.00
Sanierung Strasse	Fr. 208'000.00
Öffentliche Beleuchtung	Fr. 30'000.00
Sanierung Wasserleitung	Fr. 218'000.00
./.. Kantonsbeitrag an Wasserleitung	Fr. -21'450.00
Sanierung Kanalisationsleitungen	Fr. 21'100.00
Sanierung EW-Leitungen	Fr. 244'150.00
Total	Fr. 728'600.00

Sanierung Balterswilerstrasse:

Nachdem der südliche Teil der Stationsstrasse, die Hurnenstrasse sowie der Einlenker Unterdorf saniert wurde, ist geplant, an der letzten Teilstrecke Balterswilerstrasse 1 -7 und 10 sämtliche Werkleitungen zu sanieren.

Die Kosten für die Sanierung des Teilstücks der Balterswilerstrasse:

Ausbau Glasfaser	Fr. 11'800.00
Öffentliche Beleuchtung	Fr. 8'000.00
Sanierung Wasserleitungen	Fr. 144'800.00
./.. Kantonsbeitrag an Wasserleitung	Fr. -12'150.00
Sanierung Mischwasserkanalisation	Fr. 138'000.00
Sanierung EW-Leitungen	Fr. 116'600.00
Total	Fr. 407'050.00

Robert Meyer bedankt sich bei Alexander Kredt, Isabelle Denzler und Adrian Stutz für die Ausführungen und stellt das Budget 2015 zur Diskussion.

Michele Cassol

fragt bezüglich der Verdoppelung des Beitrages an die ThurKultur an, was die ThurKultur ist und welche Vorteile durch die Verdoppelung des Beitrages entstehen.

Robert Meyer

antwortet, dass die ThurKultur aus der Kultur Südthurgau entstanden ist. Man hat bisher Fr. 1.00 pro Einwohner an diesen Verein bezahlt, neu sind es Fr. 2.00 pro Einwohner. Die Beiträge die einbezahlt werden, können auch wieder abgerufen werden. Wenn ein kultureller Anlass in der Gemeinde stattfindet, wird der Gemeinde ein Beitrag an diesen Anlass aus dem Gesamtbudget und den Gemeindebeiträgen ausbezahlt. Von diesem Gesichtspunkt aus ist es ein geringer Aufwand. Robert Meyer teilt mit, dass beispielsweise für das Bliss Konzert vor einigen Jahren ein Beitrag bezogen wurde.

Michele Cassol

fragt an, ob in den letzten Jahren keine Beiträge bezogen wurden, da in den letzten Jahren keine Erträge aus der Rechnung ersichtlich sind.

Robert Meyer

antwortet, dass diese Einnahmen nicht im Ertrag ersichtlich sind, sondern direkt dem entsprechenden Anlass gutgeschrieben werden.

Beat Steiner

stellt fest, dass bei den Förderabgaben KEV Fr. 200'000.00 Mehrausgaben vorgesehen sind. Ist da eine Abwälzung über die Stromtarife möglich.

Adrian Stutz

antwortet, dass diese Abgaben vom Bund vorgeschrieben sind. Dieser Beitrag wird auf die Stromrechnungen aufgeschlagen, eingezogen und muss dem Bund wieder abgeliefert werden. Es handelt sich hierbei nur um einen Durchlaufposten. Der entsprechende Ertrag ist unter dem Konto 861.43411 verbucht.

Michele Cassol

sieht nicht ein, weshalb die Wasserkosten für die Brunnen von Fr. 23'000.00 in der Botschaft nicht aufgezeigt wurden. Im Konto Unterhalt Parkanlagen bleiben nach Abzug dieser Fr. 23'000.00 noch Fr. 37'000.00 übrig. Er stellt die Frage, was in diesen Kosten enthalten ist. Ob es die Parkanlagen für die Parkierung von Fahrzeugen, oder ob es die Parkanlagen mit den Sitzbänken sind.

Robert Meyer

erklärt, dass es sich um die Parkanlagen mit den Sitzbänken handelt. Darin enthalten sind auch die Spielplätze. Sowohl die Parkanlagen wie auch die Spielplätze müssen regelmässig unterhalten werden. Auf die Frage von Michele Cassol, ob dies aufgrund von Vandalismus ist, antwortet Robert Meyer, dass es sich nicht um Unterhalt aufgrund von Vandalismus handelt. In letzter Zeit haben sich sehr wenige Fälle von Vandalismus ereignet. Beim Tennis- und Fussballplatz sind in letzter Zeit gewisse Sprayereien aufgefallen, ansonsten ist es glücklicherweise ruhig.

Herr Meier

fragt an, welche Tätigkeiten hinter den Besoldungskosten im Bereich Glasfasernetz stecken.

Robert Meyer

teilt mit, dass in diesem Konto die Lohnkosten der Gemeindeangestellten verbucht sind. Das ist hauptsächlich Manuel Herzog, welcher im Moment sozusagen voll und ganz für das Gla-

serfasernetz arbeitet. Seine Tätigkeiten beinhalten unter anderem die Planung der Anschlüsse, für welche er zum Teil bei den Kunden vor Ort sein muss, die Akquisition von Kunden usw. Auf die Bemerkung von Herr Meier, dass die Planungen ja fast abgeschlossen sind, entgegnet Robert Meyer, dass es sich dabei nicht um Projektplanung auf dem Papier handelt, sondern um die Planung beim Kunden direkt.

Michele Cassol

ist aufgefallen, dass unter dem Bereich Alkohol und Drogen, im Konto Beratungsstelle Perspektive Thurgau die Kosten um knapp 50% gestiegen sind. Er fragt an, wie diese Kosten zustande kommen.

Robert Meyer

teilt mit, dass die Gemeinde in Zweckverbände und Vereine eingebunden ist und dass die Perspektive auch so ein Verbund sei, welcher die Beiträge erhöht hat. Da kann man als Gemeinde nichts machen.

Michele Cassol

fragt an, was mit dem Geld gemacht wird und wo die Gemeinde Eschlikon einen Nutzen davon hat.

Robert Meyer

teilt mit, dass es in Münchwilen eine Alkoholberatungsstelle gibt, wo sich auch Einwohnerinnen und Einwohner aus Eschlikon melden können, wenn sie entsprechende Probleme haben. Auf die Frage von Michele Cassol, ob diese Beratungsstelle auch genutzt wird, antwortet Robert Meyer, dass diese genutzt wird, er die genauen Zahlen allerdings jetzt nicht sagen kann. Die Gemeinde erhält aber regelmässig entsprechende Statistiken.

Michele Cassol

stellt fest, dass fast alle Gemeinden in der Umgebung mit höheren Kosten in der sozialen Wohlfahrt zu kämpfen haben, und die Gemeinde Eschlikon budgetiert nun tiefere Kosten. Er empfindet dieses Vorgehen als sehr gefährlich.

Robert Meyer

verweist auf die angekündigten Informationen bezüglich den Sozialen Diensten unter dem Traktandum „Verschiedenes“.

Markus Loher

stellt fest, dass die Lohnkosten gesamthaft gesehen um 5% (Fr. 80'000.00) höher ausfallen werden. Er fragt an, ob das mit der geplanten Entlastung des Gemeinderates zu tun hat.

Robert Meyer

antwortet, dass die Lohnkosten generell um 1.5% bis 2% erhöht wurden. Innerhalb der verschiedenen Bereiche gibt es allerdings Verschiebungen. Beim Werkhof wird es eine geringfügige Stellenaufstockung von früher 240% auf 280% geben. Dafür wird die Reinigung der Liegenschaften ausgegliedert.

Michele Cassol

stellt fest, dass trotz der budgetierten Umstellung auf Natriumdampf- und LED-Lampen die Kosten für den Strom der Strassenlampen um ca. 10% steigen sollen. Seiner Meinung nach, beissen sich diese beiden Positionen.

Robert Meyer

teilt mit, dass vor allem die LED-Leuchten einen geringeren Stromaufwand haben als die bestehenden Quecksilberlampen. Die Natriumdampflampen sind nicht sehr stark stromsparend, dass es Kostenmässig ins Gewicht fällt. Wenn man die Entwicklung des Kontos „Strom Strassenbeleuchtung“ betrachtet, fällt auf, dass in den letzten Jahren eine stetige Kosten-

steigerung zu verzeichnen war. Dies hat auch damit zu tun, dass gewisse neue Strassen mit entsprechender Strassenbeleuchtung zusätzlich erschlossen wurden. Man war letztes Jahr einiges unter dem für 2015 budgetierten Betrag. In der Jahresrechnung 2014 wird man entsprechend eine negative Abweichung präsentieren müssen. Jetzt versucht man, diese Budgetierung in den Griff zu bekommen. Aber es ist sicherlich nicht der Fall, dass man die Kosten aufgrund der Umstellung massiv senken kann. Es benötigt aufgrund der Abstände und zur Erreichung der gleichen Leistung zum Teil mehr Lampen.

Michele Cassol

stellt fest, dass der Stromverkauf rückgängig budgetiert wurde. An der letzten Versammlung habe man ihm mitgeteilt, dass die rückläufigen Stromverkauf mit dem Wegfall eines Grosskunden zu tun hat. Nun werden allerdings nochmals tiefere Einnahmen budgetiert. Er fragt an, worauf dies zurückzuführen ist.

Robert Meyer

teilt mit, dass die Strommarkliberalisierung dazu führte, dass die Technischen Werke noch weitere Grosskunden verloren haben. Dadurch hat man allerdings auch geringere Stromeinkäufe, deshalb ist es verkraftbar wenn man gewisse Kunden verliert.

Die Diskussion zum Voranschlag 2015 wird nicht weiter genutzt.

Antrag 1:

Der Steuerfuss der Politischen Gemeinde Eschlikon für das Jahr 2015 wird auf 50 Prozent der einfachen Staatssteuer festgesetzt.

Diskussion:

Michele Cassol

erläutert, dass er grundsätzlich lieber morgen und übermorgen Fr. 20.00 bezahle als dann in drei Jahren Fr. 500.00. Er stellt daher die Frage, ob es nicht sinnvoll wäre, wenn man jetzt bereits sieht, dass das Eigenkapital in drei Jahren unter 30% fällt, bereits heute den Steuerfuss zu erhöhen. Sein Vorschlag wäre demnach, den Steuerfuss um 2% zu erhöhen, damit man im Jahr 2017 kein Problem hat. Man könnte immer noch beim Budget 2016 schauen ob man den Steuerfuss belassen kann, oder ob man ihn nochmals erhöhen muss. Wenn man im Jahr 2016 nochmals den Steuerfuss erhöhen müsste, wären es 3%. Ihm wäre diese Variante lieber, als dann im Jahr 2017 von 0% auf 5% zu erhöhen.

Robert Meyer

teilt mit, dass die Gemeinde grundsätzlich eine ausgeglichene Rechnung anstreben sollte. Die Gemeinde sollte nicht Geld auf Vorschuss äufnen, ausser man hat sehr grosse Projekte, welche beispielsweise durch eine Vorfinanzierung abgedeckt werden können. Im Moment sieht der Gemeinderat den Handlungsbedarf nach einer Steuerfusserhöhung noch nicht. Robert Meyer teilt Michele Cassol allerdings mit, dass er das Recht hat, einen Antrag auf Steuerfusserhöhung zu stellen. Er fragt ihn an, ob er dieses Recht wahrnehmen möchte.

Michele Cassol

stellt folgenden **Antrag: Der Steuerfuss der Politischen Gemeinde Eschlikon für das Jahr 2015 wird auf 52 Prozent der einfachen Staatssteuer festgesetzt.**

Die Diskussion zu den vorliegenden Anträgen wird nicht genutzt.

Abstimmung über den Antrag Cassol:

Der Antrag von Michele Cassol wird als alternativer Antrag direkt dem Antrag des Gemeinderates gegenüber gestellt. Der Antrag Cassol erhält 9 Ja-Stimmen, dem Antrag des Gemeinderates stimmt die grosse Mehrheit der Versammlungsteilnehmerinnen und Versammlungsteilnehmer zu.

Damit wird der Steuerfuss der Politischen Gemeinde Eschlikon für das Jahr 2015 auf 50 Prozent der einfachen Staatssteuer festgesetzt.

Antrag 2:

Der Voranschlag für das Jahr 2015 wird genehmigt.

Er sieht in der Laufenden Rechnung bei einem Aufwand von Fr. 14'113'000 und einem Ertrag von Fr. 13'730'400 einen Aufwandüberschuss von Fr. 382'600 vor.

Die Investitionsrechnung sieht Nettoinvestitionen von Fr. 2'936'482.-- vor.

Abstimmung:

Der Voranschlag 2015 wird im Sinne des Antrages einstimmig genehmigt.

20 00.03.01 Allgemeines
Informationen
Traktandum 8.1

Isabelle Denzler informiert über den Stand der Soziale Dienste in Eschlikon:

Isabelle Denzler gibt den Versammlungsteilnehmerinnen und Versammlungsteilnehmer einen Überblick über die Soziale Wohlfahrt. Zu den Sozialen Diensten gehören die wirtschaftliche Sozialhilfe, das Asylwesen sowie das Alimentenwesen. Die Sozialen Dienste sind ein Kostentreiber welchen man nicht stark beeinflussen kann. Manchmal hat man mehr Glück, manchmal weniger. Im Moment sieht es in Eschlikon gut aus.

Im Jahr 2013 hatte die Gemeinde Eschlikon Kosten für die Sozialhilfe von Fr. 42.00 pro Einwohner. Der Durchschnitt im Bezirk Münchwilen lag bei Fr. 92.00 pro Einwohner und im Kanton Thurgau gar bei Fr. 120.00 pro Einwohner. Isabelle Denzler betont allerdings, dass die Betrachtung von nur einem Jahr heikel ist, da sich die Zahlen sehr schnell ändern können.

Im Fünfjahresvergleich (2008 – 2013) sieht die Sachlage ein wenig anders aus:

Eschlikon: Fr. 71.00 / Einwohner, Bezirk Münchwilen: Fr. 80.00 / Einwohner, Kanton Thurgau: Fr. 98.00 / Einwohner. Aber auch bei diesem Vergleich steht die Gemeinde Eschlikon gut da. Die erwähnten Beträge sind Nettoleistungen. Es ist zu beachten, dass bei den meisten Fällen der Sozialhilfe Rückvergütungen eingenommen werden. Seien dies Ergänzungsleistungen, Beiträge der AHV / IV usw.

Die Sozialen Dienste der Gemeinde Eschlikon sind mit 140 Stellenprozenten verglichen mit der Anzahl an Fällen, nach Meinung von Isabelle Denzler gut bestückt. Bei den Sozialen Diensten Eschlikon sind jeweils zwischen 30 und 40 Fälle aktuell. Diese Anzahl beinhaltet keine Fälle aus dem Asyl- und Alimentenwesen.

Die Sozialhilfebezüger werden von den Sozialen Diensten aus folgenden verschiedenen Gründen unterstützt (Beispiele, nicht abschliessend):

- Person ist Erwerbstätig, aber das Geld reicht für den Lebensunterhalt nicht aus
- Person wartet auf eine IV-Rente – benötigt daher eine Überbrückung
- Person wartet auf Kranken- oder Unfalltaggelder – benötigt daher eine Überbrückung
- Person ist ausgesteuert
- Person muss fremdplatziert werden

Auffällig ist, dass die Anzahl der jungen Sozialhilfeempfänger (18 bis 25 Jahre) steigend ist. Das ist erschreckend, hat allerdings den Grund, dass wenn man jung ist und keine Ausbildung hat, von der Sozialhilfe am Anfang fast besser lebt, als wenn man eine Lehre absolvieren würde. Die Sozialen Dienste haben dem entgegengewirkt, indem sie Abstufungen machen. D.h. beispielsweise, dass bei jungen Personen welche keine Lehre absolviert haben, zumutbar ist, dass sie in einer Wohngemeinschaft wohnen. Das bedeutet, dass bei einer Berechnung einer solchen Sozialhilfeleistung nicht der Ansatz eines Einpersonenhaushalts sondern der Ansatz eines Haushalts mit vier Personen, sprich Ansatz Einpersonenhaushalt geteilt durch vier, angewendet wird. Das ist für den Sozialhilfeempfänger natürlich nicht sehr attraktiv. Bei den Sozialen Diensten ist man hart, es bestehen allerdings faire und transparente Spielregeln. In Eschlikon erhält man nicht einfach Sozialhilfe, sondern man muss etwas dazu beitragen. Sämtliche Sozialhilfebezüger welche nicht krank sind, müssen beim Beschäftigungsprogramm Ranunkel arbeiten. Bei Personen die sich nicht daran halten, werden die Beiträge gekürzt.

Viele Fälle sind sehr komplex und deshalb schwierig zu bearbeiten. Deshalb sind die Stellenprozentage in den Sozialen Dienste, nach Meinung von Isabelle Denzler, gerechtfertigt. Anhand einer Power-Point-Folie zeigt Isabelle Denzler auf, dass der Anteil an ausländischen Sozialhilfebezügern sehr klein ist.

In Eschlikon leben zurzeit neun Asylsuchende. Die Quote für Eschlikon läge eigentlich bei elf Asylsuchenden. Die neun Asylsuchenden sind zwischen 18 und 49 Jahre alt und stammen aus den Ländern Afghanistan, Kosovo, Somalia und Algerien. Die Asylsuchenden arbeiten ebenfalls im Beschäftigungsprogramm Ranunkel. Bei denjenigen die nicht arbeiten, wird der Beitrag ebenfalls gekürzt. Die Asylsuchenden haben zudem die Möglichkeit im Werkhof mitzuarbeiten. Die meisten Asylsuchenden in Eschlikon arbeiten, einige haben sogar schon auf dem freien Arbeitsmarkt eine Stelle gefunden. Diese leben weiterhin im Asylantenhaus und bezahlen einen Mietzins. Die Betreuung der Asylsuchenden ist sehr aufwendig und benötigt dementsprechend Kapazitäten.

Das Alimentenwesen beinhaltet das Alimenteninkasso und die Alimentenbevorschussung. Beim Alimenteninkasso wird die Schuld der Alimentenschuldner durch die Sozialen Dienste eingetrieben und an die Berechtigte Person weitergegeben. Die Alimentenbevorschussung betrifft Fälle, bei denen ein Elternteil die Alimenten nicht bezahlt. In diesen Fällen bevorschussen die Sozialen Dienste die Alimente und versuchen diese beim Schuldner einzufordern. Dies ist sehr aufwendig und auch meistens ein Minusgeschäft.

Ein weiterer Bereich welcher Kosten verursacht ist die regionale Berufsbeistandschaft. Seit der Revision des neuen Kinder- und Erwachsenenschutzrecht ist es so, dass Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden bestehen. Früher waren dies die Vormundschaftsbehörden bestehend aus den Mitgliedern des Gemeinderates. Diese Vormundschaftsbehörden gibt es heute nicht mehr. Heute gibt es die regionale Berufsbeistandschaft welche den Sitz in Sirnach hat. Die Gemeinden finanzieren diese regionale Berufsbeistandschaft. Bei dieser Finanzierung handelt es sich um Kosten die stetig wachsen, da sie sich nach der Anzahl der Fälle richtet. Dies ist sicher eine Position die im Auge behalten werden muss. Die Fälle aus Eschlikon sind momentan rückläufig, was sich entsprechend positiv auf den Finanzbeitrag auswirkt.

Eine weitere grosse Kostenposition sind die Krankenkassenaustände. Es ist so, dass wenn jemand seine Krankenkassenprämien nicht bezahlt, muss die Gemeinde gemäss den einschlägigen Gesetzen einspringen. Allerdings bezahlt die Gemeinde nicht einfach die Beiträge, man hat hierfür ein Case-Management eingerichtet. Sämtliche Personen die ihre Prämien nicht bezahlen, werden zu einem Gespräch eingeladen und man vereinbart, wie die Schulden zurückbezahlt werden können. Sollte die Person nach einmaliger Aufforderung nicht zum Gespräch erscheinen, wird eine Strafanzeige erhoben. Leider mussten mittlerweile zwei Strafanzeigen erhoben werden.

Im Bereich Gesundheitswesen sind die Kosten für die Spitex zu beachten. Die Kosten bei der Spitex sind Fallabhängig. Vor dem Jahr 2011 wurde der Gemeindebeitrag aufgrund der Einwohnerzahl berechnet. D.h. wenn mehr Patienten aus Eschlikon betreut werden, steigen auch die Kosten.

Die Kosten für die Langzeitpflege nehmen voraussichtlich eher zu. Dies ist ebenfalls eine Position welche die Gemeinde nur sehr schwer beeinflussen kann. Seit 2011 übernehmen die Krankenkassen jeweils nur noch einen Teil der Kosten für die Langzeitplätze. Der restliche Teil wird durch die Patienten und die Gemeinden / Kantone getragen.

Isabelle Denzler möchte mit diesen Ausführungen aufzeigen, dass im Sozialbereich sehr viele Kosten durch die Gemeinde nicht beeinflusst werden können, man allerdings das möglichste macht um die Kosten im Griff zu halten.

Adrian Stutz informiert über zwei Projekte welche im 2014 budgetiert, allerdings nicht ausgeführt wurden:

Projekt Verbreiterung / Sanierung Hörnlibrücke:

Im Budget 2014 sind für dieses Projekt Fr. 782'000.00 Nettoinvestitionen vorgesehen. Der Haupttreiber für dieses Projekt war die Fernwärme. Man wollte im Zusammenhang mit der Fernwärme auch gleich die fehlende Wasserleitung über dem Gleis realisieren, den Radweg erstellen sowie die Fahrbahn leicht verbreitern und sanieren. Es war ein umfassendes Projekt mit verschiedenen Bereichen, die von der Realisierung profitiert hätten. Bei der Detailplanung nach der Genehmigung des Budgets, wurde bemerkt, dass das Lichtraumprofil der SBB überhaupt nicht angetastet werden darf. D.h. die Fernwärme- und die Wasserleitung kann nicht unten an der Verbreiterung sondern muss auf der Seite der Brücke angebracht werden. Der zweite Punkt war, dass bei der Fahrbahnverbreiterung der Trottoirstein westlich hätte versetzt werden müssen. Da dort die Werkleitungen liegen, hätte dies nochmals immense Mehrkosten verursacht.

Man hat mit den beteiligten Ingenieuren verschiedene andere Varianten geprüft. Die beste Variante beinhaltete die Verbreiterung in Richtung Osten. Die Fernwärmeleitung hätte man auf der West- und die Wasserleitung auf der Ostseite angehängt. Diese Variante hätte funktioniert und wäre auch im ursprünglichen Kostenrahmen gelegen.

Dadurch hat sich das Projekt allerdings aufgeteilt und ist nicht mehr von den einzelnen Bereichen abhängig. Die Fernwärmeleitung kann nun unabhängig von den anderen Bereichen realisiert werden. Da das Budget 2014 bereits ziemlich ausgeschöpft war, hat man entschieden den Gemeindeteil nicht auszuführen.

Projekt Entlastungsleitung Riet / Ziegeleiweiher:

Bereits an der letztjährigen Budgetversammlung hat Adrian Stutz mitgeteilt, dass es sich bei diesem Projekt um ein sehr kompliziertes Vorhaben handelt. Im Budget 2014 waren Nettokosten von Fr. 145'500.00 vorgesehen. (Projektkosten Fr. 970'000.00 abzüglich Perimeterbeiträge durch Industriebetriebe Fr. 145'500.00)

Bei der Detailplanung des Projektes hat eine weitere Beurteilung eines Ingenieurbüros ergeben, dass man die Leitung nicht unter der Fabrik sondern mit einem offenen Graben beim Bahngleis unten erstellen sollte. Man hat diese Variante auch schon mit der SBB vorbesprochen. Die Vorbesprechungen sahen positiv aus. Auf die konkrete Anfrage bei der SBB, bekam man die Antwort, dass sie die Leitung auf ihrem Grund und Boden nicht zulassen. Nach monatelangen Vorarbeiten ist man durch diese Antwort somit wieder auf Feld eins zurückgeworfen worden. Hinzu kam, dass die Bewilligung des Kantons für die Leitung – obwohl im generellen Entwässerungsplan enthalten – nicht einfach so erteilt wird, sondern dass noch umfangreiche Abklärungen und Messungen vorgenommen werden müssen.

Weiter wurde bei den Detailabklärungen bemerkt, dass der Durchlass unter den Gleisen in den Chräbsbach zu klein ist. Dies konnte optisch von beiden Seiten nicht gesehen werden. Dies warf das Projekt auch nochmals zurück. Zusätzlich kam die Forderung, dass das Wasser vom Gebiet Lindenacker ebenfalls in den Chräbsbach abgeleitet werden muss und dass diese Überlegungen auch schon in den Berechnungen und Darstellungen berücksichtigt werden müssen.

Das Projekt ist auch dieses Jahr nicht budgetiert, und man ist sich nicht sicher ob man es übernächstes Jahr ins Budget nehmen kann. Die ganzen Abklärungen mit dem Kanton sind sehr umfangreich, deshalb ist man vorsichtig mit einer voreiligen Budgetierung.

Die Ausführung des Projektes wäre sehr wichtig, da das Industriegebiet im Moment nicht richtig entwässert wird. Es besteht also weiterhin Handlungsbedarf.

Adrian Stutz erläutert, dass diese beiden Projekte mit Nettokosten von fast Fr. 1 Mio. nicht ausgeführt werden, stattdessen hat der Gemeinderat entschieden folgendes Projekt zu realisieren:

Projekt Winterthurerstrasse / Bahnhofstrasse:

Der Kanton ist daran die Winterthurerstrasse zu sanieren. Die Gemeinde hat gleichzeitig die Werkleitungen saniert, damit der Kanton nächstes Jahr den Belag erneuern kann.

Während der Sanierung hat der Kanton entschieden, die Sanierung nicht nur bis zur Herdernstrasse sondern bis zum Rest. Post auszuführen. Dies hat zur Folge, dass die Gemeinde die Werkleitungen bis zum Rest. Post ebenfalls noch muss sanieren.

Für die Winterthurerstrasse waren im Budget 2014 Fr. 992'000.00 vorgesehen. Durch die Erweiterung fallen nochmals Fr. 254'000.00 an.

Robert Meyer informiert über das Projekt Fernwärmenetz:

An der letzten Volksschulversammlung haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Anschluss der Schulanlage Eschlikon an das Fernwärmenetz zugestimmt. Dies war ein richtungsweisender Entscheid. In der Zwischenzeit sind auch weitere Vertragsunterzeichnungen erfolgt. Morgen findet eine nächste Besprechung mit Cornel Wegmann von der EKZ statt an welcher unter anderem auch der aktuelle Stand diskutiert wird. Gemäss Cornel Wegmann bestehen drei Listen. Eine Liste beinhaltet alle Liegenschaften für welche bereits ein Vertrag besteht, eine Liste beinhaltet Liegenschaften bei denen er weiss, dass der Vertrag unterzeichnet wird und eine Liste beinhaltet diejenigen Liegenschaften welche nicht abgeschlossen werden, da eine Absage erteilt wurde.

Vor einigen Tagen hat die Stockwerkeigentümerschaft des MFH Eichstrasse 8 entschieden, den Fernwärmevertrag mit der EKZ zu unterschreiben. Dies ist sicherlich auch ein Meilenstein für das Projekt.

Ausschlaggebend für die Aufgleisung des Projekts Fernwärmenetz war ja bekanntlich der Gestaltungsplan Lindenacker. Dieser Gestaltungsplan wurde nun vom Kant. Amt für Raumentwicklung vorgeprüft. Es gibt einige Punkte die angepasst oder ergänzt werden müssen, aber es sieht im Moment danach aus, dass dieser Gestaltungsplan und auch der Gestaltungsplan Nordstrasse / Ifangstrasse Anfang 2015 aufgelegt werden können.

Diese beiden Gestaltungsplanbereiche liegen im Fernwärmegebiet und werden ebenfalls an den Verbund angeschlossen.

Das Projekt läuft im Moment soweit, dass es auch die Rosentrasse miteinbezieht. Es gibt daher sehr viele Möglichkeiten und Chancen auch Gebäude in diesem Gemeindeteil anzuschliessen.

Robert Meyer informiert über das Projekt Gleisanschluss:

Die Firma Riedo AG hat Mitte November der Gemeinde schriftlich die Einstellung des Projektes mitgeteilt. Der Entscheid hat gemäss diesem Schreiben verschiedene Gründe. Einerseits finanzielle, andererseits allerdings auch die Auflagen der SBB.

So wie es aussieht, wird das Projekt nicht realisiert. An der letzten Gemeinderatssitzung hat der Gemeinderat die Sachlage diskutiert und entschieden, der Firma Riedo schriftlich mitzuteilen, dass man den Entscheid bedauert und befürchtet, dass durch diesen Entscheid eine gute Chance für die Zukunft verpasst werde.

Adrian Stutz informiert über den Stand des Projektes Glasfasernetz:

An den Informationen vom Frühling hat sich an den grossen Linien nichts geändert. Adrian Stutz möchte deshalb den Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit der Swisscom legen.

Zusammenarbeit Swisscom:

An der letzten Gemeindeversammlung wurde kommuniziert, dass die letzte Runde der Verhandlungen nicht zu einer Zusammenarbeit mit der Swisscom geführt habe und dass zurzeit keine Verhandlungen mehr stattfinden. Auch an diesem Punkt hat sich bis heute nichts geändert.

Aus aktuellem Anlass wird allerdings doch über dieses Thema informiert:

Inhaber oder Verwaltungen von Mehrfamilienhäusern wurden von der Swisscom mit dem Angebot eines Anschlussvertrags FTTB (Fiber to the building) angeschrieben. Die Technischen Werke bieten in Eschlikon FTTH (Fiber to the home) an.

Die Einwohnerinnen und Einwohner von Eschlikon wollen das Swisscom-Angebot über das Glasfasernetz der Gemeinde Eschlikon beziehen. Das geht zum heutigen Zeitpunkt leider noch nicht.

Bei der Gemeinde ist ein Aufbruchsgesuch im öffentlichen Grund für 68 Löcher eingetroffen. Hier geht es um FTTS (Fiber to the street). Das heisst, dass die Swisscom das Glasfasernetz bis zu 200 Meter ans Haus ziehen möchte und danach mit einer Kupferleitung die Verbindung bis zum Haus führen wird.

Adrian Stutz gibt einen kurzen Überblick über die Verhandlungen mit der Swisscom:

Das erste Gespräch fand im Januar 2010 statt. Dies war noch vor der Kreditgenehmigung.

Mitte 2011 waren die Technischen Werke und die Swisscom sehr nahe an einem Mietvertrag. Im Grundsatz war die Swisscom einverstanden, einen Teil des Glasfasernetzes zu mieten. Die Gemeinde arbeitete eine konkrete Offerte aus. Es gab jedoch keinen Abschluss eines Mietvertrages mit der Swisscom.

Im Dezember 2011 machte die Swisscom ein Angebot mit Co-Invest. Das heisst, dass die Gemeinde Eschlikon das Glasfasernetz baut und die Swisscom einen Teil davon bezahlt. Dafür erhalten sie ein paar Glasfasern.

Die Gemeinde prüfte alternative Zusammenarbeitsmöglichkeiten bei anderen Gemeinden.

Im August 2013 hatte die Gemeinde eine Offerte von der Swisscom für Co-Construct (jeder baut einen Teil des Glasfasernetzes), Gebietsaufteilung erhalten. Es wurde viel gerechnet und abgeklärt. Ziel war es, ein Packet zu schnüren in welchem alle Details geregelt sind. Die Technischen Werke übernahmen die Logik und Struktur von der Firma Swisscom. Die Gemeinde Eschlikon setzte jedoch nicht die Planwerte von Swisscom bei den Erschliessungskosten, sondern die effektiven Baukosten ein. Die Zahlen lagen zu weit auseinander. Swisscom brach deshalb die Verhandlung ab. Das war im März 2014.

Das keine Einigung mit der Swisscom erzielt werden konnte ist für alle sehr schade.

Adrian Stutz erklärt, dass dies der Weg ist, welcher zur aktuellen Situation geführt hat.

Aus den eingangs erwähnten Informationen entnimmt die Gemeinde Eschlikon, dass Swisscom nun das Kupfernetz technisch aufrüsten möchte.

Adrian Stutz möchte daran erinnern, warum die Gemeinde Eschlikon ein Glasfasernetz baut. (Auftrag der Stimmbürger von Eschlikon an den Gemeinderat vom 02.06.2010)

- Unzufriedenheit mit damaligen Anbietern
- Open access (Wettbewerb bei den Diensten, diskriminierungsfreier Zugang)
- Nicht gewinnorientiert
- Eigene Anwendungen (wie Smartmeter)
- Koordination der künftigen Tiefbauprojekte mit anderen Gewerken der Gemeinde (volkswirtschaftlich am sinnvollsten). Adrian Stutz hatte auch von einer Strukturbereinigung gesprochen. Das ist immer noch aktuell.

In all den Verhandlungen bewegt sich die Gemeinde Eschlikon in einem Spagat. Die Gemeinde Eschlikon wünscht sich Swisscom als Dienstanbieter auf dem Netz. Bei den favorisierten Modellen der Swisscom haben die Technischen Werke aber im Netz einen Konkurrenten. Das heisst mit einem einmaligen Betrag verliert man einen Teil des Netzes und konkurrenziert sich anschliessend bei den Diensten. Ein solcher Handel kann nur eingegangen werden, wenn die Zahlen einigermaßen stimmen oder wenn man das Dienstangebot von Swisscom so hoch einschätzt, dass man die verbleibenden Investitionen anderweitig als über die Netznutzung abschreibt. Ein solches Szenario schien der Gemeinde Eschlikon bis jetzt nicht angezeigt.

Wann und mit welchen Inhalten, die Verhandlung mit Swisscom wieder aufgenommen werden können, weiss Adrian Stutz nicht. Erschwerend ist, dass andere Netzbetreiber nicht frei informieren dürfen wegen dem Geheimhaltungsvertrag mit der Swisscom. Zum Beispiel wurden die Technischen Werke Eschlikon erst gestern von Weinfelden informiert, dass eine Kooperation zustande kam. Mit welchen Eckwerten ist nicht bekannt. Ein Ansatz könnte sein, dass ein solches Werk von der Geheimhaltung entbunden wird und so ein detaillierter Austausch stattfinden könnte.

Das Eschliker Glasfasernetz gehört uns allen Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Eschlikon. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt. In der Startphase und bis jetzt hat man eine grosse Solidarität erlebt. Diese Solidarität wünscht Adrian Stutz allen auch für die Zukunft. Wenn jede und jeder einzelne Einwohnerinnen und Einwohner von Eschlikon dieses Netz nutzt, wird es auch finanziell aufgehen. Zudem wird es auch für andere Dienstanbieter attraktiv, auch für die Swisscom. In diesem Sinne trägt Adrian Stutz heute Abend den Fasi mit Überzeugung.

ESWA

An der ESWA wurden die Serviceanbieter überrannt. Es konnten nicht alle Anfragen beantwortet werden. Adrian Stutz entschuldigt sich dafür. Manuel Herzog steht ihnen aber jeder Zeit für Beratungen zur Verfügung. Sie können auch bei ihm die Verträge mit den Dienstleistern abschliessen. Seine Nummer ist ganz einfach 071 971 34 34.

Adrian Stutz bedankt sich für die Aufmerksamkeit heute Abend. Für die Unterstützung im Allgemeinen, die entgegengebrachte Geduld in vielerlei Hinsicht und für die Solidarität in der Vergangenheit und in der Zukunft.

Robert Meyer informiert über den Stand bezüglich des Standorts Jugendtreff:

An der letzten Gemeindeversammlung wurde informiert, dass man täglich auf den Entscheid des Departements für Bau und Umwelt warte, ob nun die Baubewilligung erteilt werde oder nicht. Der Entscheid ist einige Zeit später eingegangen. Allerdings haben sich die Befürchtungen bewahrheitet und der Beschluss des Departements ist angefochten worden, sprich es wurde Beschwerde beim Verwaltungsgericht eingereicht. Jetzt liegt der Entscheid beim Verwaltungsgericht. Man kann zurzeit nicht sagen, wann dieser Entscheid erfolgen wird. Allerdings wurde der Gemeinde bereits angedeutet, dass der Entscheid des Verwaltungsgerichts wenn nötig auch ans Bundesgericht weitergezogen wird.

Robert Meyer informiert, dass die Gemeinde Eschlikon einen jährlichen Betriebskostenbeitrag an die Sportanlage Bergholz in Wil bezahlt. (Gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung vom 5.6.2012) Er informiert, dass die Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit haben, sämtliche Anlagen zu einem reduzierten Preis zu besuchen. Er fordert die Anwesenden auf, dieses Angebot zu nutzen.

Peter Meier bedankt sich dafür, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urnenabstimmung vom 28.9.2014 dem Kauf der Liegenschaft Gautschi zugestimmt haben. Nun steht der Umzug der Bibliothek an. Ziel ist es, die neue Bibliothek am 14.2.2015 zu eröffnen. Am 21.3.2015 soll dann die offizielle Einweihung mittels eines Frühlingsfestes stattfinden.

21 00.03.01 Allgemeines
Allgemeine Umfrage
Traktandum 8.2

Hans Hengartner

teilt mit, dass er ein Problem mit der Wallenwilerstrasse hat. Wenn er morgens von der Stationsstrasse in die Wallenwilerstrasse einbiegt, ist dies schwierig, weil es sehr viel Verkehr hat. Vor allem zurzeit, da die Bahnhofstrasse aufgrund des Lichtsignals behindert ist und die Wallenwilerstrasse dadurch viel mehr befahren wird.

Auch wenn er zu Fuss beim Bahnhof die Wallenwilerstrasse überqueren möchte, sei dies aufgrund des starken Verkehrs sehr schwierig. Seiner Meinung nach müsste man dort Bodenmarkierungen für die Fussgänger anbringen.

Robert Meyer

informiert, dass dies ein grosses Problem ist. Man hat die Situation kürzlich mit einem Verkehrsplaner analysiert. Es bestehen bereits erste Ideen zur Verbesserung der Situation. Dadurch, dass die Wallenwilerstrasse eine Durchgangsstrasse ist, gibt es allerdings nicht viele Möglichkeiten in diesem Bereich Einschränkungen vorzunehmen. Der Kanton legt der Gemeinde in dieser Angelegenheit auch gewisse Fesseln an. Es werden keine 30er-Zonen und auch keine Fussgängerstreifen in diesem Bereich bewilligt.

Man ist aber dabei, Lösung zu suchen. Robert Meyer geht es vor allem auch um die Schulsicherheit. Die Gemeinde hat Anfragen bezüglich möglicher Lotsendienste für die Schüler gestellt. Man hat allerdings keine Rückmeldungen für mögliche Kooperationen erhalten. Grundsätzlich ist der Schulweg Sache der Eltern, die Gemeinde ist aber bestrebt, diesen so sicher als möglich zu gestalten.

Hansruedi Müller

hat in der Zeitung gelesen, dass Eschlikon bzw. der Raum Eschlikon ein möglicher Standort für Windkraftanlagen sein könnte. Er fragt an, was die Gemeinde dazu denkt.

Robert Meyer

informiert, dass auch die Gemeinde diese Mitteilung aus der Presse erfahren hat. Über dieses Projekt, welches der Kanton erstellt hat, ist die Gemeinde nicht informiert worden. Robert Meyer findet es bedenklich, dass man bei solchen Sachen die Betroffenen nicht zu Beteiligten macht. Die Gemeinde wird sich allerdings informieren und die Bevölkerung auf dem Laufenden halten.

Eine Anwohnerin der Schulstrasse beklagt sich, dass es seit Einführung der Einbahn sehr gefährlich ist, wenn Schüler die Schulstrasse hinab fahren. Sie befürchtet, dass dort Unfälle geschehen könnten, wenn nichts geändert wird. Sie fragt an, ob etwas verändert werden kann. Ihr schwebt eine Lösung mit einem Spiegel auf der linken Strassenseite vor.

Robert Meyer

teilt mit, dass seit der neuen Signalisation der Verkehrsweg grundsätzlich signalisiert ist. Die Signalisation zeigt auf, wo die Velofahrer durchfahren müssten. Die Politische Gemeinde hat diesbezüglich auch mit der Volksschulgemeinde gesprochen, welche ihre Schüler regelmässig und intensiv über das richtige Verkehrsverhalten in diesem Bereich informiert.

Man hat leider keinen Einfluss auf die Jugendlichen, welche sich zum Teil sehr unvorsichtig verhalten.

Nach Meinung von Robert Meyer geben Spiegel eine trügerische Sicherheit, indem man denkt, die Abstände seien grösser als sie effektiv sind. Deshalb werden Spiegel nur bewilligt, wo auch Stoppstrassen angeordnet sind.

Man zählt in diesem Bereich auf die Autofahrer, dass diese die Ausfahrt aus dem Kreisel in die Schulstrasse vorsichtig befahren.

Hansruedi Müller

teilt mit, dass er an der Strasse Eschlikon-Dussnang wohne und dass diese Strasse ziemlich schmal sei. Die Strasse sei nicht tauglich für 40-Tonnen-Fahrzeuge. Wenn sich solche Lastwagen kreuzen müssen, wird in die Wiese oder auf die Hausplätze gefahren. Die Hausplätze und die Strassenbankette werden dadurch heruntergedrückt. Es gibt immer mehr Lastwagen die diesen Weg als Schleichweg benutzen. Er fragt an, ob die Gemeinde Eschlikon nicht mit der Gemeinde Fischingen sprechen könnte, um ein Fahrverbot für den Lastwagen einzuführen.

Robert Meyer

erläutert, dass man bereits vor zehn Jahren mit dem Wendehammer beim Industriegebiet versucht hat, den Schwerverkehr in Richtung Hurnen zu reduzieren. Es ist richtig, dass die Lastwagenfahrer heute – geführt von Navigationsgeräten – den kürzesten Weg fahren, um Kosten zu sparen. Man hat bereits mit der Gemeinde Bichelsee-Balterswil Kontakt aufgenommen um die Frequenzen auf der Zielwiesstrasse zu messen. Anschliessend an diese Messungen wird auch mit der Gemeinde Fischingen Kontakt aufgenommen.

Hansruedi Müller

fragt an, was gegen ein Verbot für den Lastwagenverkehr spricht. In anderen Gemeinden wurden solche Entscheidungen restriktiv durchgesetzt. Dort ist die Befahrung der Strassen für Lastwagen nur noch für Zubringer gestattet.

Robert Meyer

informiert, dass es schon wichtig ist festzustellen, wer diese Strasse benützt. Dort besteht ein Ziel- Quellverkehr der beachtet werden muss. Es gibt in dieser Region Transportunternehmer, Lohnunternehmer und ebenfalls Unternehmer aus dem Strassenbau, welche diese Strasse nutzen. Diese Zahlen müssen eruiert werden. Bis anhin wurden vor allem die Frequenzzahlen auf der Hörnlistrasse bis ins Industriegebiet gemessen. Die momentanen Strassenbelastungen führen in diesem Bereich nicht zu schweren Strassenbeschädigungen. Einzig der Strassenabschnitt zwischen Riethof und Hurnen wurde noch nicht saniert. An dieser Stelle ist der Strassenbau entsprechend ungenügend, weshalb es dort zu grösseren Schäden kommen kann.

Eine Anwohnerin der Kirchstrasse bittet die Gemeinde, im Zusammenhang mit dem Winterdienst speziell darauf zu achten, dass die Kirchstrasse gut geräumt wird, da die Strasse sehr eng ist und der Verkehr seit der Schliessung der Blumenaustrasse stark zugenommen hat.

Robert Meyer

teilt mit, dass das Problem bekannt ist und er die Mitarbeiter des Werkhofs nochmals spezifisch auf die Problematik aufmerksam machen wird. Er bedankt sich für die Rückmeldung.

Die allgemeine Umfrage wird nicht weiter genutzt.

Robert Meyer fragt an, ob jemand der Anwesenden einen Einwand gegen die Durchführung der Gemeindeversammlung hat. Dies ist nicht der Fall.

Robert Meyer erklärt die Gemeindeversammlung offiziell als beendet.

Nach der offiziellen Gemeindeversammlung bedankt sich Gemeindeamman Robert Meyer bei folgenden Kommissionsmitgliedern für das Engagement zum Wohle der Gemeinde Eschlikon:

Kurt Müller, Fürsorgebehörde
Beat Steiner, Kommission Kinder- und Jugendnetz
Patrick Balmer, Kommission Technische Werke

Kurt Müller, Beat Steiner wie auch Patrick Balmer haben in den letzten Monaten ihre Tätigkeit in den jeweiligen Kommissionen beendet.

Robert Meyer informiert, dass die Nachfolge von Kurt Müller und Beat Steiner bereits geregelt ist. In die Fürsorgebehörde hat der Gemeinderat Angela Lagler und André Beetschen gewählt. Für das Kinder- und Jugendnetz konnte Jasmin Schmid gewonnen werden.

Robert Meyer

heisst die drei neuen Kommissionsmitglieder herzlich willkommen.

Zum Schluss weist Robert Meyer noch auf folgende bevorstehenden Termine hin:

- 27.11.14 Empfang Weltmeisterinnen im 4er Kunstradfahren
- 30.11.14 Abstimmungssonntag
- 01.12.14 Budgetgemeinde Schule
- 04.01.15 Neujahrsapéro
- 08.03.15 Gesamterneuerungswahlen Politische Gemeinde
- 27.05.15 Rechnungsgemeinde Politische Gemeinde

Robert Meyer schliesst die Versammlung und wünscht allen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten sowie bereits heute einen guten Rutsch ins Jahr 2015.

Für die Richtigkeit

Der Gemeindeamman:

Der Gemeinderatsschreiber:

Robert Meyer

Marcel Aeschlimann

Die Stimmzähler:

.....

.....

.....